

**Nachruf**  
**auf Altbürgermeister und Ehrenbürger**  
**Josef Kaltenbacher, Tennenbronn**  
**Beerdigung am 17.2.2011**

**Sehr geehrte Trauerfamilie Kaltenbacher,  
werte Trauergemeinde,**

**es ist noch kein halbes Jahr her, als wir gemeinsam ein schönes, großes Fest zum 100. Geburtstag von Josef Kaltenbacher feiern durften. Gerne erinnern wir uns daran, wie Herr Kaltenbacher stolz in der Pferdekutsche vorgefahren kam und die nicht enden wollende Schar der Gratulanten persönlich mit Handschlag und meist mit einem trockenen und humorvollen Kommentar begrüßte.**

**Nun müssen wir heute Abschied nehmen von unserem Altbürgermeister und Ehrenbürger Josef Kaltenbacher, an dessen Wirken und dessen beispielhafte Haltung wir uns immer gerne erinnern werden.**

**Gerne werde ich mich an die im Laufe der Jahre häufigen Begegnungen und Gespräche mit ihm erinnern. Gespräche, in denen es meist auch um kommunalpolitische Anliegen ging, denen er ungebrochen Aufmerksamkeit schenkte. Gespräche quasi von Kollege zu Kollege. Insbesondere bei Geburtstagsbesuchen hatte ich den sicheren Eindruck gewonnen, dass es ihm wichtig war, den 100. Geburtstag erleben zu dürfen.**

In der Todesanzeige der Familie, werte Trauergemeinde, heißt es zu Recht: „Nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben sanft entschlafen“. So sehr der Tod als ein unwiderrufliches Ereignis immer ein Gefühl von Hilflosigkeit und Ohnmacht hinterlässt, so sehr ist dieser Satz in der Todesanzeige tröstlich. Nur wenige Menschen haben das große Glück, ein so hohes Alter zu erreichen und das noch gesegnet mit einer guten geistigen und körperlichen Konstitution.

Nur wenige können dabei auf ein so reich erfülltes Leben zurückblicken, wie es Josef Kaltenbacher durfte, wenngleich auch dieses mit Entbehrungen, Enttäuschungen und Schicksalsschlägen gespickt war.

Geboren im Jahre 1910 in der Zeit des Kaiserreichs, ist Herr Kaltenbacher während des Ersten Weltkrieges aufgewachsen und verbrachte seine Jugendjahre während der Weltwirtschaftskrise. Als junger Mann wurde er in den Kriegsdienst im Zweiten Weltkrieg eingezogen. Großes Glück hatte er - wie auch seine sechs Brüder -, bereits 1945 unversehrt in die Heimat zurückkehren zu dürfen. Und dieses persönliche Glück wurde vollkommen durch die im selben Jahr stattfindende Heirat mit seiner Frau Anna, geborene Moosmann. Ebenfalls noch im Jahr 1945 begann seine Karriere als Bürgermeister von Tennenbronn. In seiner 24-jährigen Amtszeit von 1945 bis 1969 hat Herr Kaltenbacher unermüdlich und sehr erfolgreich viele Grundsteine für die gute Entwicklung der Gemeinde Tennenbronn gelegt. Viele der Baumaßnahmen verbesserten die Wohnqualität und die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde nachhaltig. Beispielhaft möchte ich nur den Neubau der Sport- und Festhalle, der Grund- und Hauptschule oder das Sportgelände auf dem „Schächle“ nennen.

Tennenbronn hat in der Amtszeit von Josef Kaltenbacher eine Infrastruktur aufgebaut, die in Gemeinden vergleichbarer Größe alles andere als selbstverständlich war und ist. Herr Kaltenbacher war nicht nur ein großer Baumeister im eigentlichen Sinn; er hat auch maßgeblich an einem guten Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft gebaut.

So war es ihm immer ein großes Anliegen, das Zusammenwachsen der beiden Jahrhunderte lang getrennten Gemeinden Evangelisch-Tennenbronn und Katholisch-Tennenbronn voranzutreiben. Für konfessionelle Reibereien hatte er nie Verständnis. Schon allein deshalb bezog er an Festtagen immer beide Musikvereine gleichermaßen mit ein.

Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass es in Tennenbronn beispielsweise ein Ökumenisches Altenwerk gibt.

Nicht nur als Bürgermeister zeigte er großen Einsatz und Verantwortung. So war Herr Kaltenbacher bis 1971 – eben bis zur Kreisreform – Mitglied im Kreistag des ehemaligen Landkreises Villingen und 25 Jahre im Vorstand der Volksbank. Schließlich war er zum Beispiel auch Initiator und viele Jahre Vorsitzender des Bienenzuchtvereins.

Für sein überaus großes Engagement als Bürgermeister, als Kommunalpolitiker und im Ehrenamt, und für seine Verdienste um das Gemeinwesen und die Demokratie wurde Herr Kaltenbacher zum Ehrenbürger von Tennenbronn ernannt und ihm die Staufermedaille verliehen.

**Besonders geschätzt haben wir an ihm vor allen Dingen seine große Verlässlichkeit und seine Gradlinigkeit verbunden mit seinem unübertrefflich trockenen Humor. Gerne erinnere ich mich an unsere letzte Begegnung an seinem 100. Geburtstag, als er mich mitten in meiner Laudatio für ihn mit den Worten unterbrach: „I hab zwar g’seha und g’hört, dass du lang g’schwätzt hasch, aber ich hab kei Wort verstande.“ So war er bei vielen Bürgerinnen und Bürgern in Tennenbronn, aber auch in der Gesamtstadt Schramberg allseits bekannt, geachtet und geschätzt.**

**Ich darf heute die Hochachtung für Altbürgermeister Josef Kaltenbacher nicht nur für die Stadt Schramberg und den Stadtteil Tennenbronn und deren Bürgerschaft und Vertretungsorgane zum Ausdruck bringen, sondern auch für die Bürgermeister-Vereinigung im Landkreis Rottweil und für den Landkreis Rottweil. Herr Bürgermeister Ralf Ulbrich und der Erste Landesbeamte des Landkreises, Herr Hermann Kopp, werden nachher für die Bürgermeister-Vereinigung beziehungsweise für den Landkreis einen Kranz am Grabe niederlegen.**

**So meine ich, passt für Herrn Kaltenbacher der von Albert Schweitzer formulierte Satz: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen!“**

**Als Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung lege ich im Namen der Stadt Schramberg und der Ortschaft Tennenbronn einen Kranz an seiner letzten Ruhestätte nieder. Wir werden Altbürgermeister Josef Kaltenbacher ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.**

**Unser tiefes Mitgefühl gehört der Familie Kaltenbacher und allen Angehörigen.**

**Lieber Kollege, Ruhe im Frieden!**